

Werner Grieshofer mit einem Anhang von Erich Hofmann

Die Kinderzeitung „Wunderwelt“ und ihre Bastel- und Modellbaubogen 1948–1986

Hefte Offsetdruck gemischt vier- und zweifarbig, 32 Seiten 33 × 23 cm. Ab 1977 Vierfarben-Offsetdruck, 64 Seiten 28 × 21 cm.

Die „Wunderwelt“ wurde im Lauf ihres Bestehens von verschiedenen Verlagen in Wien herausgegeben:

Österreichischer Jugendverlag Ges.m.b.H. in Gründung, Josef Domany 1948/01 bis 1948/04; Österreichischer Jugendverlag, Druck und Verlagsges. m.b.H., Josef Domany. 1948/05 bis 1966/08; Österreichischer Jugendverlag, Druck und Verlagsges. m.b.H., Friedrich Bauer. 1966/09 bis 1967; Verlag Die Wunderwelt Wien, Friedrich Bauer. 1967 bis 1968; Wunderwelt Verlagsges. m.b.H., Friedrich Bauer. 1968 bis 1973; Kurier Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Friedrich Bauer. 1974 bis 1976/10; Wirtschafts-Trend Zeitungsverlagsges. m.b.H., Ingrid Greisenegger. 1976/11 bis 1986/04.

Als der Pädagoge *Josef Domany* nach den Kriegswen 1948 eine neue Kinder- und Jugendzeitung auf den Markt brachte, verfolgte er damit drei hehre Ziele, die in den schwierigen Jahren des Wiederaufbaus sehr anspruchsvoll erschienen:

Eine Kinderzeitung sollte die „Erziehungsziele der pädagogischen Wissenschaft mit den ... besten vorhandenen Mitteln fördern“, und zwar „1. Kindern Freude bereiten, 2. Lehrhaft sein ...“ und drittens eine christliche Weltanschauung ohne konfessionelle Bindung verfolgen. Aber auch der Visionär Domany ahnte damals noch nicht, mit welchem Werkzeug er diese Ziele später am besten umsetzen könnte und welch durchschlagender Erfolg dies werden würde: Die „Erfindung“ der „Wunderwelt“-Ausschneidebogen – wie die Papiermodelle damals genannt wurden. Erst als die – durchwegs hochwertigen – Papiermodelle ein fixer Bestandteil der Kinderzeitung geworden waren, konnte sich letztere von den Konkurrenzblättern „Kinderpost“ und „Unsere Zeitung“ abheben und hatte Auflagen von weit mehr als hunderttausend Exemplaren, was für den kleinen österreichischen Markt damals sehr viel war. Es sollte allerdings noch ein wenig dauern, bis die notwendigen Schritte getan waren. Sehen wir uns die Entwicklung der Reihe nach an: Das Problem 1948 bestand darin, dass Papier ein kostbares und knappes Gut war. Die ersten Ausgaben der Zeitung wurden daher auch auf minderwertigem Material gedruckt, das sich dünn anfühlte, leicht zerriss und bei Lichteinfluss rasch vergilbte. Denkbar schlechte Voraussetzungen also für ein „Werkzeug“ zum Basteln. Darüber hinaus waren Bücher und Hefte in der damaligen Zeit fehlender Lehrmittel auch ein ethisch hohes Gut; es schien moralisch verwerflich, diese „mutwillig“ zu zerstören, wie es durch das Ausschneiden von Inhalten der Fall wäre.



1



2



3



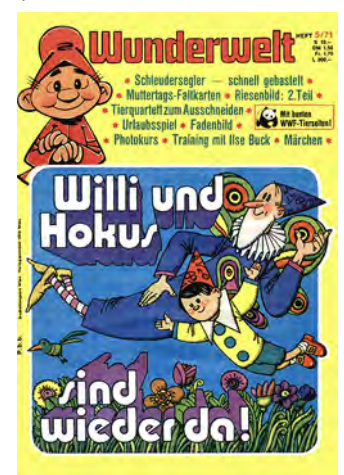
4



5



6



7

Die „Wunderwelt“ Titelblätter im Laufe der Jahre
 Hefte Vierfarben-Offsetdruck 33 × 23 cm: 1 1950/1. 2 Sonderheft 10 1952/Ostern. 3 1955/1. 4 1958/1. 5 Sonderheft 35 1960/Ferien. 6 1962/3. 7 1971/5.